

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 6.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 8. Februar 1902.

17. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Kundmachung

betreffend Schutzmaßregeln in Folge der Feststellung des Wuthverdaches bei einem im Stadtgebiete eingefangenen Hunde.

Ein am 30. Jänner l. J. im Stadtgebiete eingefangener Hund hat sich laut amtsthierärztlichen Gutachtens nach der Annahme und dem Sectionsbefunde als wuthverdächtig erwiesen. Infolge dessen findet der Stadtrath anzuordnen, daß im Stadtbereiche sämmtliche Hunde an die Kette zu legen oder mit einem sicheren Maulkorbe zu versehen oder an der Leine zu führen sind.

Herumlaufende Hunde werden bei Nichtbeobachtung dieser Anordnungen getödtet und erhält zu diesem Behufe der Waidhofener Stadtrath den Auftrag, Streifungen vorzunehmen und die unverwahrt herumlaufenden Hunde einzufangen.

Außerdem haben die schuldtragenden Hundebesitzer ihre Bestrafung nach dem Thierseuchengesetze zu gewärtigen.

Bei Wahrnehmung einer verdächtigen Krankheitserscheinung an Hunden oder anderen möglicherweise gebissenen Hausthieren ist ohne Verzug dem Stadtrathe die Anzeige zu erstatten.

Vorstehende Maßregeln bleiben, insofern nicht früher deren Aufhebung verlaublich wird, durch 3 Monate vom heutigen Tage in Wirksamkeit.

Da dem Vernehmen nach von dem wuthverdächtigen Hunde auch mehrere Personen angefallen worden sein sollen, wird gleichzeitig auf die schwere Lebensgefahr, denen ein von einem wüthenden Thiere gebissener Mensch ausgesetzt ist, und auf die Unausschiebbarkeit der ärztlichen Hilfe mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gebissene Personen ihre schleunige Aufnahme in die Vyssa-Schutzimpfungsanstalt in Wien anzustreben haben und sich zu diesem Behufe hieramts melden mögen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Februar 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

3. 516.

Kundmachung.

Da in der Bäckereizeitung „Austria“ durch eine Ankündigung die Verwendung zerkleinerter Holzfasern statt des sogenannten Staub- und Streumehles im Bäckereibetriebe angepriesen wurde, hat die n.-ö. Statthalterei beim k. k. Ministerium des Innern die Erlassung eines Verbotes dieser Verwendung angeregt.

Das Ministerium des Innern hat hierüber den Obersten Sanitäts-Rath einberufen, welcher am 20. Juli 1901 ein Gutachten erstattete, das in der Nr. 48 des österreichischen Sanitätswesens vom 28. November 1901 veröffentlicht ist.

Hiernach ist das bezeichnete Streumehl nur als Einstreumaterialie der Behälter, in denen die ausgeformte Teigmasse zum Zwecke glatter Herausbringung an den Backofen herangebracht wird, oder als Hilfsmittel zur Reinigung der Backgeräthe verwendbar, darf jedoch zur Bedeckung des sogenannten Vortheiges nicht verwendet werden. Dies wird zur Darnachachtung verlaublich.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Jänner 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

3. 756

Kundmachung

Es wird hiemit verlaublich, daß im Stadtgebiete kein Gewerbetreibender zum Abgabe von Siften berechtigt ist.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Februar 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

N 712

Eheaufgebot

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Herr Jos. Tschold, geb. in Stankowitz, k. k.

Post-Assistent, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, und Fräulein Justine Theresia Fraps geboren in Tepliz, wohnhaft in Tepliz, beide ledigen Standes, eine Ehe unter sich zu schließen beabsichtigen.

Jedermann, dem ein gesetzliches Hinderniß dieser Ehe bekannt ist, wird aufgefordert, dasselbe innerhalb des auf die Dauer von 14 Tagen verkürzten Aufgebotstermines beim Stadtrathe in Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Februar 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

Der Notenwechsel über die Herstellung des Friedens.

Trotz aller gegentheiligen Muthmaßungen und vorzeitigen Mittheilungen kundiger Thebaner ist das Resultat des gewiß wohlgemeinten und anerkenntenswerthen holländischen Vorschlages zur Einleitung von Verhandlungen das, daß England von Neuem in Bezug auf fremde Vermittelung sein Non possumus in bestimmter Weise ausgesprochen hat. Eine Depesche aus dem Haag bekräftigt den Inhalt der englischen Antwort und fügt noch hinzu: Wenn die Burenführer in Unterhandlungen behufs Beendigung des Krieges eintreten wollten, so müßten diese Verhandlungen in Afrika und nicht in Europa stattfinden. Die vorgeschlagene Reise der Delegirten würde mindestens drei Monate dauern, um welche Zeit also der Krieg unnötig verlängert werden würde.

Wenn die englische Ablehnung nicht schärfer ausgesprochen ist, so wird man das dem Umstande zuschreiben dürfen, daß die Buren ihrer Abstammung nach Holländer sind, man also anerkannt hat, daß die holländische Regierung die „nächste dazu“ ist, sich der Buren anzunehmen. Weiter herrscht aber auch in England keine auf Handelsneugier oder politischen Gründen bestehende Verstimmlung gegen Holland, so daß die Regierung ihre Antwort rein sachlich halten konnte. Ganz anders hätte die Sache natürlich gelegen, wenn eine europäische Groß-

Gewagtes Spiel.

Original-Roman von Alfred Gilly.

Schluß. (Nachdruck verboten.)

Im seichten Wasser wälzten sich die Feinde. Nur ein wildes Stöhnen drang aus der Dunkelheit hervor. — Sie hatten schon oft ihre Kräfte erprobt und ihr Recht war die Faust. Jetzt kämpften sie um das Gold und ihr Leben. Denn nur dem Sieger gehörte der Lohn.

Da stieß Hermann einen wilden Schrei aus und stürzte zusammen. Das Messer des falschen Freundes saß in seinem Herzen.

Der Dampfer läutete wieder, und die Signalfarbe halte durch die Nacht.

Der Strom trug den todtten Demetrius dem Meere zu. Sein Mörder aber brachte den Raub in Sicherheit. Er bemühte sich, die Spuren des Kampfes von seinen Kleidern zu tilgen. Dieselben waren naß und voll Erde. In der Dunkelheit glaubte der Verbrecher, sein Werk gut gemacht zu haben und eilte den Strom hinauf, wo ein Schifferhaus lag, dessen Bewohner ihn überlegen mußte.

Gerade zur rechten Zeit legte das Boot an den Dampfer an.

Der Kapitän schrie von oben herab:

„Nehme keine Passagiere!“

„Macht einmal eine Ausnahme, Freund!“ rief Evers.

„Ich will's gut bezahlen!“

„Na — denn man rauf!“ klang es zurück, und eine Strickleiter wurde herabgelassen.

„Wohin wollen Sie denn?“ fragte der Kapitän verwundert. „Fahren Sie doch morgen mit dem Passagierdampfer. Ich darf keine Personen fahren. Die Strompolizei ist streng.“

Da stieß einer der Matrosen die Thür zur Kajüte auf, und das volle Licht fiel auf Evers Gestalt.

Der Verbrecher erblickte, als er seine Kleider sah, die mit Schmutz und Blut bedeckt waren.

„Mensch!“ — rief der Kapitän erschreckt. „Was haben Sie gethan —?“

Evers starrte den Frager verdutzt und blöde an. Ein Zittern durchfuhr seinen Körper, und er lallte:

„Ich habe — habe — Streit gehabt —“

Ein paar Minuten später war er gefesselt.

Sein Schreien und Fluchen schallte aus dem Kohlenraum heraus.

Auf der Kommandobrücke stand der Kapitän und sagte, scharf nach dem Polizeiboot auslugend:

„Gott sei Dank — da kommt es. Nun werde ich doch den Unhold los!“

Friede war eingekehrt in das Haus Dohrmann. Der Tod des Betrügers hatte einen Alb von der Seele der Geschwister und Frau Katharinas genommen. Alles schien sich gut zu lösen. Die Gerichte freilich mischten sich ein, denn der Mörder brachte alles heraus. Aber Frau Dohrmann kam mit einer Beschämung davon. Evers und Olli gaben ihr das beste Zeugnis.

In diese Zeit fiel die Verlobung Herbert Kramers mit Olli. Die Liebenden waren so glücklich, daß auch der Tod Margot Eversbrucks sie nur inniger mit einander verband und zum vollen Gefühl des Lebens und ihrer selbst brachte.

Nur einmal erschütterte den Maler ein mit vielen Poststempeln versehenes, lange auf der Reise gewesener Brief bis zu Thränen. Es war jenes Schreiben des alten Eversbrucks, welches zu spät an seine Adresse gelangte.

Und der Maler sagte schmerzlich:

„Ja — die Vergangenheit soll todt und begraben sein.“

Erst viel später erzählte er seinem jungen Weibe, wie sehr diese Nachricht an seinem Herzen gerüttelt. — Olli verstand ihn wohl, denn sie wußte ja nun, welches Glück die Freundin verloren hatte.

„Ja — die Vergangenheit soll todt und begraben sein.“

Erst viel später erzählte er seinem jungen Weibe, wie sehr diese Nachricht an seinem Herzen gerüttelt. — Olli verstand ihn wohl, denn sie wußte ja nun, welches Glück die Freundin verloren hatte.

„Ja — die Vergangenheit soll todt und begraben sein.“

Erst viel später erzählte er seinem jungen Weibe, wie sehr diese Nachricht an seinem Herzen gerüttelt. — Olli verstand ihn wohl, denn sie wußte ja nun, welches Glück die Freundin verloren hatte.

„Ja — die Vergangenheit soll todt und begraben sein.“

Erst viel später erzählte er seinem jungen Weibe, wie sehr diese Nachricht an seinem Herzen gerüttelt. — Olli verstand ihn wohl, denn sie wußte ja nun, welches Glück die Freundin verloren hatte.

„Für todt beweint: Hermann Dohrmann.“

Der, dem diese Worte wirklich galten, kommt nicht wieder. Treibt er sich noch immer um im fremden Lande und zürnt der harten Mutter, die jetzt alt und greisenhaft aussieht und den früher verachteten Krüppel wie einen eigenen Sohn hält? Oder hat er auf seiner Irrfahrt schon lange ein letztes Kreuz gefunden, vielleicht ohne Inschrift und von Niemand beweint im fremden Lande?

Jahraus — jahrein kommt von dem Meere der traurige Rest der stolzen Schiffe, die die Naturgewalten bezwingen wollen und doch einmal ihren Meister daran finden.

Dann liest man: „Die gesammte Mannschaft dürfte verloren sein.“

Und kein Mensch denkt weiter nach über die Summe von Todesangst, Verzweiflung und Trauer, die so eine Nachricht erweckt.

Der wahre Hermann Dohrmann liebte das Meer und seine herbe Poesie. Und dort wird er wohl schlafen gegangen sein.

Das Kreuz, das dort über ihm leuchtet, ist das des Südens. Ewige Sterne haben es ihm geschrieben. Ewige Sterne, die um einen Verlorenen nicht ihren Sonnenbrand vergeuden.

Aber der Mensch hier unten — dieser ewige Tröster trotz Berechnung und Egoismus — verdeckt sich die fürchterlichen Gedanken von Unermessenheit zu seiner winzigen Größe gern mit schönen Bildern.

So kann er doch einmal vergessen, daß er gar nicht nötig ist auf dieser Welt und daß ohne ihn alles seinen Weg geht.

Wer denkt daran? Die Glücklichen genießen ihr Leben. Die Unglücklichen sind schnell entschlossen, einem Sonnenblick zu glauben, der in ihr Leben fällt.

Und die Todten werden vergessen.

Ende.

mach diesen Schritt unternommen oder sich der holländischen Regierung angeschlossen hätte. Ein Aufbäumen des ohnehin geritzten englischen Nationalgefühles wäre die sichere Folge gewesen; die Vertreter der schärferen Tonart im Ministerium hätten leicht ihre Vorschläge durchgesetzt und der unerwünschte Vermittler wäre mit einer hochfahrenden Antwort heimgeschickt worden, die ihm vor die Wahl gestellt hätte, die Abfuhr hinzunehmen oder zu Thätlichkeiten überzugehen.

Eigenberichte.

Neumarkt a. d. Hbbs, 30. Jänner 1902. Sonntag, den 26. d. M. hielt die Schützengesellschaft Neumarkt im Gasthause des Herrn Johann Bauer ihr Kränzchen ab, welches von Mitgliedern und von Gästen aus Nah und Fern sehr zahlreich besucht war. Bis zum Tagesrauen wurde dem Tanze gehuldigt, wozu die Musikcapelle Bih durch ihre flotten Weisen das nöthige beitrug. Die Saallocalitäten waren sehr geschmackvoll decorirt und es sei auch anerkennend erwähnt, daß Herr Bauers Küche und Keller vorzüglich waren.

Neumarkt. Am 3. d. M. hielt das landwirthschaftliche Casino in Herrn Lechners Gasthaus zu Neumarkt seine Generalversammlung ab. Die Einnahmen betragen Kronen 354.56, die Ausgaben Kronen 197.44, mithin ein Cassarest von Kronen 157.12. Mit dem Casino steht eine Kindwirthschaft in Verbindung. Versichert waren am Schlusse des Jahres 1901 700 Stück Kinder. Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahre 15 Unfälle, wofür Kronen 690.50 Heller ausbezahlt wurden. Die Einnahmen betragen Kronen 513.19. Der Abgang wurde vom Casino gedeckt.

Hbbs, am 7. Februar 1902. (Abschiedsfest.) Dienstag, den 4. Februar fand in Luger's Salon zu Hbbs das Abschiedsfest des als Lehrgeschulicher nach Dr. Neustadt überfledenden Lehrers Hans Quemer statt, das sich zu einer selten vorkommenden Ehrung gestaltete. Die Honoratioren der Stadt waren vollständig versammelt und Herr Bürgermeister Oberstaller führte den Vorsitz. Die Redner, Herr Bürgermeister Oberstaller, Herr Schützenmeister Neuwirth, Herr Bürger Schul-Director Mayr, Herr Oberlehrer Otm-Januschowsky, Herr Notar Dr. Reichard, Gemeinderath Schachner, Herr Silber als Armenhausverwalter, Herr Adjunkt Pauli, schilderten die Verdienste des Schiedenden um Gemeinde, Schule und das gefällige Leben und sprachen ihm die herzlichsten Glückwünsche aus. Es war wirklich ein herzerhebender Abend. Herr Quemer wird in Hbbs nicht so bald vergessen und ersetzt werden. Möge es ihm in seinem neuen Wirkungskreise recht wohl ergehen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Todesfall. Ein recht trauriger Fall hat sich am Donnerstag nachmittags in Rosenau ereignet. Der dortselbst als Substitut wirkende Lehrer, Herr Franz Paluschek befand sich nachmittags in Waidhofen. Als er abends nachhause zurückkehrte, fand er die Wohnung fest verschlossen. Nachdem dieselbe geöffnet worden war, bot sich dem bedauerndwerten Gatten ein entsetzlicher Anblick. Seine Frau lag todt in der Nähe eines Fensters. Sie hatte sich an einer Zuckerschnur erstickt. Schon seit einiger Zeit zeigte die Frau, welche an einem unheilbaren

Leiden laborierte, Spuren von Geistesstörung. Es ist unzweifelhaft, daß sie die That in einem neuerlichen Anfälle verübt hat. Herrn Paluschek wurde seitens seiner Bekannten allgemeines Mitleid zum Ausdruck gebracht. Das Verbrechen beging sie heute Samstag 8 Uhr früh statt.

Diöcesan-Nachricht. Herr Heinrich Salzer kam als Cooperator von Neuhofen nach Raugen und Herr Carl Pfeiffer als Cooperator von Raugen nach Neuhofen.

Casinoverein. Am Sonntag, den 9. Februar Spielabend. Der am Sonntag, den 2. Februar abgehaltenen große Programmabend nahm bei großartigem Besuche einen äußerst animierten Verlauf. Ein von Mitgliedern des Vereines aufgeführtes Streichquintett mit vierhändiger Clavierbegleitung erfreute die Zuhörer durch den Vortrag mehrerer flotter Piecen. Frau Oberlehrer Hoppe mußte sich über allgemeines Verlangen wieder herbeilassen, einige Dialektdichtungen von Frauengruben zur Vorlesung zu bringen. Ihre köstliche Vortragweise rief die Zuhörer zu ungetheiltem Beifall hin. Frau Hoppe ist mit ihren Vorträgen eine Hauptzugkraft der Programmabende. Die Herren Böcker und Trutten besorgten in vorzüglicher Weise die Clavierpartie. Herr v. Balovics wirkte erheitend durch seine humoristischen Vorträge im Wiener Dialect. Zum Schlusse wurde noch ein Tänzen improvisiert, bei welchem ein „Terzett“ des Streichorchesters seine „einschmeichelnden Weisen“ erklingen ließ. Es sei an dieser Stelle Allen, welche sich an dem Programme beteiligten der Dank des Vereines ausgesprochen. Am Festabend fand der bereits angekündigte gemüthliche Abend statt. Die Einladung an die Mitglieder ist schon ergangen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es den v. t. Besuchern auch freisteht, beliebige Beste für die Tombola zu spenden, doch sind Zuzüge vorzuziehen. Der Abend verspricht sehr gemüthlich zu werden. Und was sagt die langlustige Jugend zu einem eventuellen Tänzen?

D u. Oe. Alpenverein. Aus dem letzten Reisen- und Bergfahrtenberichte der Section Waidhofen a. d. Hbbs des D. u. Oe. Alpenvereines ist zu ersehen, daß die Section durch die Veranstaltung von Gesellschaftsausflügen wie auch durch die Einzelausflüge ihrer Mitglieder eine große Rührigkeit entwickelte. Es wurden, obwohl das Wetter den Ausflügen letztes Jahr nicht sonderlich hold war, doch 14 Gesellschaftsausflüge veranstaltet und war die Theilnahme an denselben eine ausnahmslos gute. Die Ausflüge wurden in nachstehender Folge unternommen: 5. Mai: Schnabelberg—Hahnkreith—Sulzbauer—Lugereit (21 Theilnehmer); 12. Mai: Raifahrt nach Achbach (24 Theilnehmer); 19. Mai: Von Seeburg am Hochseeberg—Scheuchensteinmayer—Oberland (16 Theilnehmer); 29. Juni: Lugergraben—Steinriegel—Oberland (11 Theilnehmer); 14. Juli: Admont—Kötelstein (9 Theilnehmer); 30. Juli: Gschäusausflug: Johndach—Koberalm—Hrghütte—Hochjindl bzw. Hochtor Sulzlarund—Hartelsgraben—Hiesau, (5 Theilnehmer); 2. August: Dypont—Waidhofen, rechtes Hbbsufer (8 Theilnehmer); 17. August: Eröffnung des Kanzelweges. 20. August: Hahnkreith—Spindelstein, (7 Theilnehmer); 23. August: Mühlberghäusel—Bramau—Kimmann, (10 Theilnehmer); 25. August: Hollenstein—Secau—Gschoadsattel, Abstieg durch den Kreistengraben nach Altenmarkt, 1. September; Sonntagberg—Hilm (14 Theilnehmer); 22. September: Redtenbachthal—Neustift—Großraming, (8 Theilnehmer); 3. November: Hbbs—Schmidbühl—Waidhofen, (13 Theilnehmer); — Reisen und Bergfahrten der einzelnen Mitglieder. Herr Franz Baier: Jansbrud—St. Jodok durchs Schmirnerthal aufs Tuzerjoch 2336 Meter nach Hintertuz von da aus: Sommerbergalpe 2000 Meter. Werrg—Hütte 2600 Meter am Fuß des Gschroven—Wandgletscher und gefroren: Wandspiße 3291

Meter. Hintertuzer Schafalpe 2500 Meter, Abstieg ins Weintenthal nach Hintertuz. Alpe Lizum 2105 Meter auf den Redner im Tuzerjochgebirge 2882 Meter. Zur Werrnhütte über den gefrorenen Wandgletscher auf den Diverer 3480 Meter. Tuzer Wasserfälle. Tuzerthal—Saunersbach und Hinkenberg—Mayerhofen und Jillerthal. Herr Karl Baier: Bauernboden, Derscher, Königsberg (von Hollenstein—Höfing) Seeburger Kamme bis zum Breitenwerberg. Gschoad—Lug—Boding. Gschoad—Hamoith—Steinbachgraben—Höfing—Lug—Bramau—Hollenstein. Steinbach über den Tremmel—Wildalpen. Herr Karl Baier: Admont—Sparafeld über die Riffel und zurück. Rienberg—Tormauer—Stierwaschermayer—Höfingfall—Maria Zell—Brunngraben—Kastentriegel—Höll—Hoch-Schwab (Schiffhaus) über den Hundsboden und Wildalpen—Palsau—Luging—Höfing.

IV. volkstümlicher Universitätskurs. Die beiden ersten Vorträge dieses von Dr. H. Reischmayer abgehaltenen Cursets: „Geschichte des deutschen Volk.“ werden nachstehende Stoffe behandeln: I. Vorlesung, Samstag, den 15. Februar 1902, 8 Uhr abends. Anfänge deutscher Entwicklung. — Erstes Auftreten der Germanen und älteste germanische Cultur — Völkerwanderung und Errichtung germanischer Staaten auf dem Boden des Römerreiches. — Die Monarchie der Franken: Merowinger und Karolinger. — II. Vorlesung, Sonntag, den 16. Februar 1902, 3 Uhr nachmittags. Deutsche Kaiserzeit. Die Sachsenkaiser (Heinrich I., Otto I. der Große, Otto II., Otto III., Heinrich II.) und der Aufbau der deutschen Monarchie auf der Verbindung mit der Kirche. — Höhezeit des Kaiserthums und Niederlage desselben im Kampfe mit den Päpsten unter den salschen Kaisern (Konrad II., Heinrich III., Heinrich IV. und Heinrich V.). — Die Weltpolitik der Hohenstaufen (Friedrich Barbarossa, Heinrich VI., Friedrich II.) und ihr Untergang. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Julius Weigand, Buchhändler, unterer Stadtplatz und abends von 1/8 Uhr an im Vortragssale — städtische Turnhalle — Preise für alle sechs Vorträge: für einen Sitzplatz 1 Krone 50 Heller, Stehplatz 1 Krone, Arbeiterkarten 50 Heller.

Der Ball des hiesigen Militär-Veteranen-Corps fand am 1. d. M. in Herrn Josef Nagels Saallocalitäten statt, der in puncto Durchführung als ein äußerst gelungener zu betrachten war. Der Besuch war sehr gut. Erschienen waren unter Anderen in Vertretung der Gemeinde Herr Bürgermeister Baron Plenkler, und Herr Vicebürgermeister Moriz Paul, weiter Landtagsabgeordneter Herr Gottfried Jaz, Herr Pfarrer Diem von Zell, Herr Professor Danzinger, und Herr Cooperator Stidl. In der Zwischenpause brachte der Commandant Herr Wahsl auf Sr. Majestät den Kaiser, auf den Protector Herrn B. J. M. Leander v. Weyer, auf die erschienenen Honoratioren, sowie auf alle Besucher ein dreimaliges Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Luger gedachte auch des Commandanten Herrn Wahsl selbst, dessen umsichtiger Leitung der Erfolg des Abends zu verdanken sei. Während der Ruhestunde wurde von acht jungen Damen ein heiteres Singspiel „Spinnabend und Plauderstündchen bei Mutter Holle“ aufgeführt, wobei die Darstellerinnen reichlichen Beifall errieten. Um das Zustandekommen desselben hatten sich Herr und Frau Steger besonders verdient gemacht. Der Saal war sehr geschmackvoll decorirt und beleuchtet und es wurde bei den flotten Weisen unserer Stadtcapelle bis zum frühen Morgen getanzt. Küche und Keller boten vorzügliches.

Schlittenausflug. Endlich hatte sich ein Wintertag in unsere Gegend verirrt und zwar am letzten Sonntag, der durch freilichlichen Schneefall die günstigen Bedingungen für

Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Béchler.

Es war am 26. November 1860 gegen sechs Uhr Abends, als eine große Menschenmasse vor einem kleinen Hause am Ende der Chemin-Vert-Strasse zu Clamart versammelt war. Die Nacht war finstern, der Schnee wirbelte in dichten Kloden herab und der Wind machte die Laternen in den Händen mancher Neugierigen unruhig aufklappen. An der Thürschwelle stand ein Gendarm in seinem großen Mantel eingehüllt und ließ Niemanden eintreten. Man unterdrückte sich mit gedämpfter Stimme, als hätte man sich in Gegenwart eines Todten befunden, und die Fragen der Neugierigen wurden auch nur flüsternd beantwortet. Plötzlich wurde die Thür geöffnet und eine Stimme fragte: „Ist der Doctor schon da?“ Gleichzeitig vernahm man das Rollen eines leichten Wagens, der die etwas heile Straße langsam daher gerollt kam. Er blieb alsbald vor dem Hause stehen und ein Mann stieg aus. „Herr Doctor! Herr Doctor!“ tönte es von verschiedenen Seiten aus der Menge. „Da drinnen verlangt man nach Ihnen!“ „Ich weiß es, meine Freunde“, gab Doctor Guyon zur Antwort. „Gerade als ich nach Hause kam, meldete man es mir.“ Und nachdem der alte Arzt die Hügel seines Verdes einem Bauern übergeben, trat er etwas schwerfälligem Schrittes ein. Er schritt durch einen engen Korridor und langte in einem vierseitigen sehr einfach eingerichteten Zimmer an. In der Mitte des Zimmers stand ein großer Tisch und auf diesem Tische lag ein Leichnam.

Am Kopfende der Leiche standen drei Personen mit düstern, sorgenvollen Miene. Die drei Personen waren der Polizeikommissär des Bezirkes, der Friedensrichter und der Bürgermeister des Städtchens, Herr Simonin. „Endlich sind Sie da, Doctor; wir erwarten Sie schon mit Schmerzen!“ sagte der letztere, indem er Herrn Guyon entgegen ging und ihm die Hand reichte. „So komme ich vielleicht schon zu spät?“ „Reiter! Der Unglückliche ist seit zwei oder drei Tagen schon todt und handelt es sich darum, die behördlichen Erhebungen vorzunehmen.“ „Es liegt wohl ein Selbstmord vor?“ „Alle Wahrscheinlichkeit nach“, sagte der Kommissär, der doch nicht zugeben konnte, daß in dem Bezirke, dessen Schutz ihm anvertraut war, sich ein Verbrechen zugetragen haben könnte. „Lassen Sie mal sehen.“ Damit näherten sich die vier Männer wieder dem Tische. Ein Armlenker mit sechs brennenden Kerzen verdrängte sein Licht über den starren Körper, den sie vor sich hatten. Der Polizeikommissär deutete mit dem Finger auf eine breite und tiefe Wunde am Halse des Leichnams, gerade an der Stelle, wo sich das von Blut überströmte Hemd angeschlossen. Die sehr tiefe Wunde mußte den sofortigen Tod herbeiführen haben. Man emseltete den Körper und fand keine weiteren Spuren von Gewalt. „Hat man irgend welche Instrumente, ein Messer beispielsweise, gefunden?“ fragte der Arzt. Sofort wies man dem Doctor ein Rasirmesser mit schwarzem Horngriff vor, das mittelst eines starken Bindfadens offen gehalten wurde. Die Klinge war von Blut geröthet. Doctor Guyon warf einige hastige Zeilen zu Papier: „Wohlgebildet, sehr kräftiger Körper. Wahrscheinliches Alter: sechzig Jahre. Halswunde fünf Centimeter tief, acht Centimeter breit. Tod allem Anscheine nach vor zwei oder drei Tagen eingetreten. Wahrscheinliche Todesursache.“

Bei dieser Stelle angelangt, fuhr sich der Doctor mit dem Bleistift, mit dem er seine Notizen machte, wiederholt durch die langen weißen Locken, die sein Haupt schmückten. Befand er sich angesichts eines Mordes oder eines Selbstmordes? Beide Annahmen erschienen gleichermaßen gerechtfertigt. Die Wunde befand sich auf der linken Halsseite und da der Verbliebene sehr kräftig gewesen zu sein schien, so widersprach gar nichts der Annahme, daß er sich selbst die Kehle durchgeschnitten haben mochte. Immerhin mußte man vorerst über seine Persönlichkeit unterrichtet sein und auch einige Kenntnis seiner näheren Lebensumstände besitzen. Herr Guyon legte sein Notizbuch aus der Hand und wendete sich zu dem Bürgermeister und dem Polizeikommissär, um ihnen einige diesbezügliche Fragen vorzulegen. In demselben Augenblicke trat der Gendarm, der an der Thür Wache stand, mit der Meldung ein, daß ein Herr durchaus in das Haus eintreten wolle. Gleichzeitig hielt er dem Kommissär eine Karte hin, auf welcher in schöner Rundschrift der Name zu lesen stand: Adam Bidache. II. Der Polizeikommissär macht eine Bekannde des Unmuthes und schien zu zögern. Nach einigem Besinnen sagte er aber: „Lassen Sie den Herrn eintreten.“ Ein kleiner schwarzgekleideter Mann mit kahlem Kopf, obgleich er noch sehr jung zu sein schien, und der trotz seiner vortrefflichen Augen eine große Brille trug, trat sehr schüchtern ein und begrüßte die in dem Zimmer anwesenden Personen mit wiederholten Verbeugungen. Adam Bidache wohnte seit länger denn einem Jahre in Clamart. Er führte daselbst eine überaus bescheidene Lebensweise mit seiner alten Mutter, widmete sich der Pflege seines Gartens und begab sich jeden Tag in den Wald, um Pflanzen zu suchen.

eine Schlittenbahn geschaffen hat. Der heurige Winter gestattet keine lange Ueberlegung, daher ward ein Schlittenausflug nach Ybbsig so rasch beschlossen als durchgeführt. Die große Teilnehmerzahl hieran zeigte, daß der launige Winter sich das freundlichste Entgegenkommen gewärtigen könnte und seine Gaben allseits dankbarste Würdigung fänden, höchstens nicht die unseres Eislaufausflusses. Um 2 Uhr war Abfahrt. Die Bahn wies sich günstig bis auf einige Stellen, an welchen man wohl wie „a'schmiert“ gehen aber nicht also fahren konnte. Ein nach Dyponty strebender Schlitten-Vergnügungszüger hielt, so hörte man, an einer dieser Stellen Umkehr in der begründeten Voraussicht, daß sein Schlitten doch endlich den Grund verlieren könnte. Die übrigen Schlitten langten a tempo an's Ziel. Begrüßungs-Szenen vor Hafners Gasthofe folgt. Dasselbst war bereits die Ski-Riege des Alpenvereines Section Waidhofen a. d. Y. von seiner Fahrt in St. Georgen am Reith über die große und kleine Kripp eingelangt und saß nun stoffwechselnd, sich des angenehmen Schwächezustandes nach vollführter Ski-Fahrt erfreuend. Nach vollzogener Stärkung ward Rundgang im Markt gehalten. Auf dem Marktplatz fanden sich die Schneeverhältnisse überaus einladend und alsobald flog ein weißes Gefäß in schönem Bogen durch die Luft, das Gehörorgan eines Ahnungslosen mit einem dichten Schneeverflusse versehen. Des Beispiel zog an und so entwickelte sich ein Schlachtenbild im Schnee, dessen wir uns in unserer üppigsten Schuljugendzeit nicht zu schämen brauchten. Auch ein Kitzler fand sich, der die heitere Schlittengesellschaft in wohlgelungenen Lichtbildern der Nachwelt erhielt. Nach erfolgtem Rundgange ward abends in Herrn Hafners Gasthof ein Gläschen zum Abschiede eingeschenkt. Hätte die Beforgnis über die mögliche Vergänglichkeit der Schneebahn nicht plaggegriffen, fast wäre ein Längchen verbrochen worden. So aber lehrte alles in weiser Berücksichtigung der Umstände rechtzeitig nach Hause, Befriedigung im Herzen.

Todesfall. In Innsbruck ist am Dienstag, den 4. Februar die Gemahlin des Kaufmannes, Herrn Heinrich Nostko, Frau Sophie Nostko, im Alter von 27 Jahren gestorben. Der Tod der jungen Frau hat auch hier allgemeines Beileid hervorgerufen, da hiedurch auch der Schwager der Verstorbenen, Herr Sparcassebeamter Eduard Nostko, sowie dessen betagte Mutter, Frau Thella Nostko in tiefe Trauer veretzt wurden. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag, den 6. d. M. nachmittags 4 Uhr in Innsbruck statt.

Skilauf. Einige Mitglieder unseres rührigen Alpenvereines vereinigten sich zu einer Ski-Abtheilung. Sonntag, den 2. d. M. unternahm 3 Herren derselben (Dr. Fried, Josef Wertich und Edmund Freunthaller), den ersten Uebungsausflug. Nach kurzer Bahnfahrt (2 1/4 Stunden!!!) wurde in St. Georgen am Reith der etwas mühevollen Aufstieg zur großen Kripp in Angriff genommen. Wenngleich die Steilheit des Weges den Teilnehmern mancher Schweißtropfen kostete, wurden sie im Absteige zur kleinen Kripp bei Dyponty reichlich belohnt. Im saufenden Fluge glieng's die vielfach gewundene Straße hinab. Diese Strecke, die für den Fußgänger zumindest eine Stunde in Anspruch nimmt, wurde in 5 Minuten durchflogen. Die Abhänge des Triesling wurden nun gequert und in guter Verfassung und gesundem Hunger erreichte die wackere Gesellschaft das gastliche Ybbsig. — Hoffentlich gibt dieser günstige Anfang auch anderen Mitgliedern des Alpenvereines Anlaß zum Beitritt in die Ski-Abtheilung. — Skimannsheil!

Die Jahres-Haupt-Versammlung des Deutschen Volksvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung findet am Sonntag, den 16. Februar 1902, nachmittags halb 3 Uhr, im Gartensaale des Herrn Inzführ in Waidhofen a. d. Ybbs mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung. 2. Rede des Reichsraths-Abgeordneten Herrn Rudolf Berger über die gegenwärtige politische Lage. 3. Neuwahlen. 4. Allfälliges. Deutsche Volksgenossen als Gäste willkommen.

Wuthverdächtiger Hund. Wie wir bereits in der letzten Nummer unseres Blattes berichteten, kam am Donnerstag vor 8 Tagen ein mittelgroßer, schwarzer kurzhaariger Hund, welcher sich gegen 7 Uhr am oberen Stadtplate einstellte in ein Geschäftslocale und erregte durch sein eigenbümliches Gebahren die Aufmerksamkeit des Geschäftsinhabers, der ihn über Nacht im Geschäftslocale einsperrte und ihn am nächsten Tage der thierärztlichen Behandlung übergab. Thatsächlich hat sich der Hund, über dessen Herkunft noch nichts bekannt ist, und der am zweiten Tage beim Wasenmeister verendete, bei der vorgenommenen Secierung als wuthverdächtig erwiesen. Sein Kopf wurde zur näheren Untersuchung an das thierärztliche Institut nach Wien geschickt. Es sollen von diesem Hunde 6 andere Hunde gebissen worden sein, weshalb der Stadtrath die Hundcontumaz aussprach. Es ist zu wundern, daß der wuthverdächtige Hund, welcher sich den ganzen Tag über im Stadtgebiete herumtrieb, nicht früher aufgegriffen wurde. Schon frühmorgens genannten Tages war er im Garten der Villa Weny, erregte dort durch sein scheues Wesen die Aufmerksamkeit der Leute, welche um den Wasenmeister schickten. Dieser war nicht zuhause; mittlerweile hatte sich der Hund entfernt, lief zur Stadt, in die Ybbsiger-, Poststeiner- und Wehrerstraße und war auch in der Villa Blaimschlein, wo er einen Hund gebissen hat, der bereits erschossen wurde. Erst nachher kam er in die obere Stadt, wo er mehrere Hunde anging. Es ist nur gut, daß er rechtzeitig dingfest gemacht wurde, denn sonst hätte er, falls er sich wirklich als wuthkrank herausstellte, noch großes Unheil anrichten können. Es liegt im Interesse der Hundebesitzer, sich den Anordnungen der Behörde bezüglich der Contumaz zu fügen. Man kann begierig auf das Urtheil des thierärztlichen Institutes sein.

F.-Z.-M. Leander v. Wezer Militär-Veteranen-Corps Waidhofen a. d. Ybbs. Das

Commando des Militär-Veteranen-Corps Waidhofen bringt den Corpsmitgliedern zur Kenntnis, daß die Corpsversammlung am Sonntag den 16. Februar l. J. nachmittags 2 Uhr stattfindet, die Mitglieder hiezu freundlichst eingeladen werden. Programm: Rechenschafts- und Thätigkeitsbericht. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes. Bericht über Corpsangelegenheiten. Bericht über Landes- und Reichsbund. Anfragen: Von 1 bis 2 Uhr: Einzahlung und Aufnahme neuer Mitglieder. §. 22. Sollte die anberaumte Corpsversammlung um 2 Uhr nicht beschlußfähig sein, findet dieselbe ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen um 3 Uhr statt. §. 4. Aufnahme in das Corps finden alle jene Diener, welche eine, wenn auch nur kurze militärische Ausbildung genossen, und die Angelobung leisten. Gediente Militärs, von einem Mitgliede eingeführt, haben als Gäste zur Versammlung Zutritt.

Turnerkränzchen. Für das heute abends in Saale des Gasthofes Josef Nagel stattfindende Turnerkränzchen gab sich in der letzten Zeit ein so lebhaftes Interesse kund, daß wohl ein großartiger Besuch zu hoffen ist. Herr Prof. Forsthuber hat den Saal wieder in ein reizendes Schmuckkästchen umgewandelt. Wir sind überzeugt, daß heute abends alles voll des Lobes über das schöne Arrangement sein wird. Dem wackeren Vereine aber rufen wir ein kräftiges „Heil zum heutigen Abend“ zu.

Zum Faschingschluß. Den Tanzlustigen diene noch zur Nachricht, daß Sonntag, den 9. Februar in Reitbauer's Gasthaus ein Hausball, im Gesellenvereinshaufe der übliche Vereinsball vom katholischen Gesellenevereine und in Stumsohl's Gasthaus ebenfalls ein Hausball; ferner Montag, den 10. Februar in Aschenbrenner's Gasthaus in Zell der obligat alle Jahre dort abzuhaltende Schützenball, Dienstag, den 11. Februar in Bartenstein's Gasthof der übliche Hausball stattfinden. Die Fastenzeit beginnt, wie schon viele und viele Jahre mit dem in Herrn Ignaz Nagel's Gasthof abzuhaltenden Fischschmaus am Aschermittwoch, woran sich zweitens der Fischschmaus von Pöschbacher in Zell anschließt und der Fischschmaus im Gasthof Bartenstein den Schluß bildet; also ist den Fischliebhabern genug Gelegenheit geboten, sich an denselben zu betheiligen. Jedenfalls sind diese Aschermittwoch-Schmäuse geeignet, die vom Faschingsdienstag herrührenden Kagenjämmer zu curieren.

Wetter. Soll man trauern oder nicht? Mittwoch 8, Donnerstag 6 Grade unter Null. Die Kälte war plötzlich hereingebrochen. Jetzt athmet alles erleichtert auf. Die „Eisbedürftigen“ sehen zum Thermometer und beurtheilen nach dem Steigen oder Fallen der Quecksilber säule ängstlich die Chancen für die Eisgewinnung. Vorläufig wird das „Gefrorene“ noch aus kälteren Regionen bezogen. Die Eisläufer stecken neugierig die Köpfe in den „Löwengarten“ ob denn der Eisvorstand nicht mit seiner Schar schon fleißig bei der Arbeit ist, und die Schlittensfahrer möchten gern viel Schnee. Wem wird's wohl der Petrus recht machen?

Von der Volksbibliothek. Es diene zur Nachricht, daß die Bücherei Sonntag den 9. d. M. geschlossen ist, da der Bücherwart verhindert ist.

Gefunden. Sonntag, den 2. Februar, nachts, wurde ein Schlüssel vor dem Bezirksgerichts-Gebäude gefunden. Der Eigentümer wolle sich denselben in unserem Geschäftslokale abholen.

Verstorbene im Monate Jänner 1902.

1. Starnbacher Lydia, Oberin der Töchter des göttlichen Heilandes, Hintergasse Nr. 15, 71 Jahre alt, Lungen-Emphysem.
4. Zeitlinger Michael, verheirathet, Senfenerwerbseigener, 1. Wirtstrotte Nr. 2, 48 Jahre alt, acute Nieren-Entzündung.
4. Veltner Maria, Bahnarbeiterskind, Wienerstraße Nr. 4, 7 Jahre alt, Lungen-Entzündung.
7. Straubinger Maria, ledige Private aus Amstetten, Hauptgasse Nr. 1, 27 Jahre alt, Lungentuberkulose.
11. Schwanndora Franz, Diensthofenskind, 1. Wirtstrotte Nr. 24, 3 Monate alt, chron. Wasserkopf.
16. Brandstetter Sebastian, Tagelöhnerskind, Hintergasse Nr. 19, 3 Wochen alt, Soor.
17. Seisenbacher Elisabeth, verwitwete Hausbesitzerin, Ybbsigerstraße Nr. 46, 77 Jahre alt, Marasmus senilis.
24. Gröbberger Rupert, Holzknecht'skind, II. Krailhofrotte Nr. 8, 5 Monate alt, Darmkatarrh.
25. Karner Leopold, lediger Schneidegehilfe, Bürgerhospital, 45 Jahre alt, Gehirnschlagfluß.
27. Lackner Andreas, verheiratheter Kaufmann, Paul Rebhuhngasse Nr. 7, 60 Jahre alt, Lungen-Entzündung.
29. Todtgeborene Bierling, 2 männliche, 2 weibliche, der Eheleute Gabriel und Juliana Gasteiger, Böhlerwerk Nr. 40. Alter 0, Maceration.
29. Gruber Johann, Maschinenführerskind, Ybbsigerstraße Nr. 15, 3 Jahre alt, Gehirnhaut-Entzündung.

Gesundheit ist das höchste Gut. Trotz allen anderen nebenbei aufgetauchten Genußmitteln behauptet der Kaffee immer noch den ersten Rang und verdient ihn durch seine anregenden Eigenschaften. Aber die erste Nahrung des Tages soll nicht nur ein Reizmittel sein, sie soll auch kräftigend und thatsächlich nahrhaft wirken und darum setzen vorsorgliche Hausfrauen dem Morgenkaffee etwas von Andre Hoser's erstem Feigenkaffee bei. Es ist ein Irrthum, daß der Erste Feigenkaffee nur wegen der schönen Färbung des Getränkes oder nur wegen seines Wohlgeschmackes verwendet wird. Es ist von Autoritäten anerkannt, daß Andre Hoser's echter Feigenkaffee gesund und stärkend ist. Ein richtiges Gesundheitsmittel ist Andre Hoser's echter Feigenkaffee. Es giebt kein besseres Frühstück als Kaffee mit dem richtigen Zusatz von Andre Hoser's Feigenkaffee. Vereint sind sie Genuß-Nährmittel zugleich! Im Innlande wie im Auslande bedient man sich daher gern der Vortheile von Andre Hoser's echten Feigenkaffee, der, aus ausgewählten Feigen hergestellt, ein wirklich vertrauenswürdiges Kaffeeverbesserungsmittel ist.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustiös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um

die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besieht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparfamkeit mindere Rübenjurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. 29. Jänner l. J.: Josef Pils, Tagelöhner aus Jartlesdorf in Böhmen, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Johann Engel, Kutscher aus Gaming, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 1 Monat Arrest. Anton Kitzweger, Wirtschaftsbefiziger aus Eggersdorf, Verbrechen des Betruges, 1 Woche Kerker. Stefanie Rudislar, Dienstmagd aus Linz, Verbrechen des Diebstahles, 4 Monate schweren Kerker. Leopold Schiffner, Fleischerlehrling aus Dbrigberg, Verbrechen des Diebstahles, 8 Tage schweren Kerker. Leopold Fahrrenguber, Hammer Schmiedgehilfe aus Weidengraben, Verbrechen des Diebstahles, 1 Monat schweren Kerker. Ludwig Haider, Fleischerlehrling aus Freibelsdorf, Verbrechen des Betruges, 6 Monate Kerker. Franz Hübel, Tagelöhner aus Rohrbach, Uebertretung der körperlichen Beschädigung, des Diebstahles und der Landstricherei, 2 Monate strengen Arrest. Carl Frank, Eisenformer aus Grumberg in Währen, Uebertretung des Betruges, 3 Tage Arrest. Thomas Erolb, Bäckergehilfe aus Sternberg in Währen, Uebertretung des Betruges, 3 Tage Arrest. Franz Hütt, Fleischergehilfe aus Adletzberg, Verbrechen des Diebstahles, 8 Monate schweren Kerker. Carl Hölschenhuber, Fleischerlehrling aus Wilhelmsburg, Verbrechen des Diebstahles, 1 Monat schweren Kerker, Anton Rühhas, Fleischerlehrling aus Wilhelmsburg, Uebertretung des Diebstahles, 1 Woche Arrest. Nicolaus Kopecky, Fabrikarbeiter aus Wilhelmsburg, Uebertretung des Diebstahles, 1 Monat strengen Arrest. Johanna Kopecky, Fabrikarbeitersgattin aus Wilhelmsburg, Uebertretung des Diebstahles, 1 Woche Arrest.

Schipsers Klage.

Wau! Wir armen, armen Hunde,
Aus ihm mit der Hef am Plaz,
Denn so fränke, als gesunde
Trifft die böse Contumaz.
Wau! Warum, Du schwarzer Kötter,
Kamst Du denn in unsre Stadt?
Daß von unsren Hunden jeder
Solche Scherereien hat.
An der Leine soll man schreien
Mit dem Frauel, mit dem Herrn,
Soll sie sitzsam still begleiten —
Welcher Schipserl thut das gern?
Will man frei herumflaunern,
Heißts: „Den Maulkorb vors Gesicht!“
Dieser und das Leinensilber,
Wau! das paßt uns einmal nicht
Wau! Uns derart einzuschränken
Unser freies Hunderecht!
Ist da einem zu verdenken,
Wenn man — wüthend werden möcht?

Aus aller Welt.

Nied.-Oest. Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate Jänner 1902 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt 133 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 1,680.800 Kronen eingebracht. Vom Monate December 1901 verblieben 73 Gesuche mit 1,452.400 Kronen; zusammen 3,133.200 Kronen. Es wurden bewilligt: 1,119.100 Kronen; zugezählt: 475.800 Kronen; abgewiesen: 615.600 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Jänner 1902 im Umlaufe: 4 1/2 oige 167,163.700 Kronen; 3 1/2 oige 1,944.800 Kronen. An Communaldarlehensgesuchen wurden eingebracht 5 Stück mit 389.600 Kronen. Vom Monate December 1901 verblieben 32 Gesuche mit 3,440.800 Kronen; zusammen 3,830.400 Kronen. Es wurden bewilligt: 305.000 Kronen; zugezählt: 609.400 Kronen. An Communalschuldseinen sind Ende Jänner 1902 im Umlaufe: 4 oige 24,743.600 Kronen; 3 1/2 oige 3,709.200 Kronen.

Die Gasfrage. Nach vierundzwanzigtündiger, ununterbrochener Debatte beschloß der Pariser Stadtrath dieser Tage, den Gaspreis auf 20 Centimes herabzusetzen. Xavier Roux, der geistreiche Spötter des „Figaro“, begleitet diese Thatsache mit folgendem hübsch erfundenen Geschichtchen: Der aus der Berathung um 6 Uhr Früh heimkehrende Stadtrath tappt im Dunkln nach Streichhölzern. — Seine Frau (ängstlich): „Von wo kommst Du? Du bist närrisch! Ich habe eine schreckliche Nacht durchlebt.“ — Der Stadtrath: „Sei stolz auf Deinen Mann! Wir hatten beschloffen, die Sitzung nicht vor einem endgiltigen Beschluß aufzuheben. Die Sitzung endigte um 6 Uhr Früh, und nun bin ich da!“ — Frau: „Und nun bist Du da! Das findest Du natürlich! Ihr Männer seid bewundernswürth! Wer beweist mir, daß Du nicht lügst?“ — Er: „Sage keine Dummheiten! Hast Du keine Zündhölzchen?“ — Sie: „Ich weiß nicht, wo der Ständer ist.“ — Er: „Das ist schade, sonst würdest Du sehen, daß ich das Aussehen eines Mannes habe, der seine Nacht nützlich verbrachte. Denn ich nahm das Wort, meine Liebe, und hatte den größten Erfolg mit meinen Ausführungen. . . Die Stadt des Lichtes, sagte ich, muß billiges Gas haben. Ueberschwimmen wir Paris mit

Klarheit... — Sie: „Was treibst Du denn?“ — Er: „Die Jügendhölzer suche ich! Ich sagte ihnen: Ueberschweimmen wir Paris mit Klarheit und wiederholen wir mit Goethe: Licht, mehr Licht, immer Licht!“ — Sie: „Wie gerne hätte ich Dich bei der Ausführung dieser Phrase gesehen!“ — Er: „Ich hätte mich selber sehen mögen!“ — Gleichviel, sei zufrieden, wir erhalten das Gedicht um 20 Centime... „Au, au!“ — Sie: „Was hast Du? Hast Du Dir wehe gethan?“ — Er: „Den Hauteuil habe ich mir auf die Hüfte geworfen... In Teufelsnamen!“ — Sie: „Werde nicht zornig!“ — Er: „Sei ruhig! Mein Entschluß ist gefaßt. Morgen lasse ich hier — elektrisches Licht einrichten!“

Die kommende Generation. Man schreibt aus Newyork: In einigen Jahrhunderten, so behauptet Professor Bräuer an der biologischen Section der Universität Butta, wird die menschliche Rasse aus Riesen mit ungeheuren Köpfen bestehen. Das Gehirn wird sehr entwickelt sein, der Rumpf aber außerordentlich breit. Dafür wird der Zukunftsmensch einige Rippen weniger haben und seine Hüfte werden nur mehr vier Zehen aufweisen. Er wird auch die Basis der Wirbelsäule verlieren. Auch wird er viel länger leben als jetzt. Um sein Gehirn zu entlasten, wird er gewisse Maschinen zur Ausführung geistiger Operationen benötigen, z. B. sehr entwickelte Rechenmaschinen. In der künftigen Generation wird man auch im Stande sein, im Vorhinein das Geschlecht der Nachkommenschaft zu bestimmen. Es wird abwechselnd eine Zeitperiode geben, in welcher das weibliche Geschlecht vorherrscht, und eine solche, in welcher es mehr Männer geben wird als Frauen.

Interview der Dienstmädchen. In Berlin veranstaltete der „Verein der Dienstherrschaften und Dienstangestellten“ vor einiger Zeit eine Anfrage an etwa 9000 Hausfrauen und ebensoviele Dienstmädchen. Die Antworten hat man nunmehr als Buch erscheinen lassen. Von den 9000 befragten Hausfrauen haben es übrigens nur 187 der Mühe wert gefunden, sich über ihre Dienstknechte auszulassen. Dienstmädchen stellten sich mit 459 Antworten ein. Am verhältnismäßig häufigsten sind die Klagen über schlechte Behandlung und zu lange Arbeitszeit. Am zufriedensten sind die Mädchen mit der Kost; 89 von Hundert bekommen dasselbe Essen wie die Herrschaft selbst. Ein „Dienstfräulein“ gab zu, „daß es selbstverständlich eine Interessen-Gemeinschaft zwischen Dienenden und der Herrschaft gebe.“ Bei den Herrschaften müsse aber noch Vieles besser werden; namentlich „das viele Prügeln (??)“ müsse aufhören; sie habe gelesen (!), daß manchmal der Hund besser gehalten werde als das Dienstmädchen“. Siehehn von den Befragten wollen keine Ausgehzeit gehabt haben. „Nun denke man sich diese Abgeschlossenheit! Liebchaft und Liebchaft sei ja zweierlei; aber sollen denn die Mädchen wirklich als alte Jungfern sterben?“

Stund in Berlin. Der „Berliner Volksz.“ liegt der Wortlaut des einem Lehrer an einer Berliner Vororterschule übergebenen Entschuldigungszettels einer Mutter vor, der da lautet: „Geehrter Herr Lehrer, ich entschuldige meine Tochter Ida, da sie gestern nicht in der Schule war, mein Mann hat sechs Wochen und wir schon zwei Tage nichts zu essen hat das war ich nicht im Stande er (Ihr) Hunger nach die Schule zu schicken denn sie weinte sehr. — Das bedauerndste Kind hat noch drei jüngere Geschwister! Welches Stund mag in dieser Familie herrschen! Aus derselben Schulklasse trat vor Weihnachten ein kleines Mädchen an den Lehrer heran mit der Bitte um ein Stück Brod, da es vor Hunger nicht mehr stehen könne. Der Lehrer gab diesem Kinde natürlich sofort sein Frühstücksbrod. Wie groß muß der Hunger des Kindes aber gewesen sein, daß es den Lehrer um ein Stück Brod bat... Auch in dieser Familie herrscht infolge von Arbeitslosigkeit und Krankheit die bitterste Noth.“

Neuere Berliner Heilcur. Nachrichten, die wir über eine gegenwärtig in Berlin in verhältnismäßig beträchtlichem Umfang ausgeübte „Heilmethode“ erhalten, wollen sich, wie uns scheint, mit der sonst so viel gerühmten reichshauptstädtischen Intelligenz nicht besonders gut vertragen. Diese neue Heilmethode besteht darin, daß im Falle der Erkrankung eines Menschen — oder Thieres die Haut über dem erkrankten Körpertheil so lange mit einer Nadel durchstochen wird, bis einige Tropfen Blut heraustreten, die alsbald sorgfältig auf einem Stückchen Papier gesammelt werden. Der Herr „Doctor“ — es sollen deren nicht weniger als drei dies neue Heilverfahren practiciren — dreht dann aus diesem Papierstückchen eine Pille und geht hierauf allein in einen Wald, wo er einen gesunden Baum auswählt und in dessen Rinde ein Loch bohrt, in welches hinein dann die Pille verpackt wird. Die Krankheit ist damit dem Baume eingimpft, jedoch ist der Patient erst nach dreimaliger Vornahme dieses „heilmethode“ „Heilverfahrens“ gesund. Im Uebrigen darf die ganze Prozedur nur am Dienstag und Freitag derjenigen Woche vorgenommen werden, in welcher Vollmond eintritt; die Heilung kann sich also immerhin etwas in die Länge ziehen. — Wer denkt da nicht an die schönen Worte, die Schiller dem sterbenden Talbot in den Mund gelegt hat!

Ein Mäuserpferd. Der Einspänner Johann D. hat sich vor dem Richter der Josefstadt in Wien, wie dortige Blätter erzählen, wegen Schweißfahrens zu verantworten. — Richter: Vant Weidung des Wackmannes konnte sich ein Passant nur durch einen raschen Seitensprung retten. — Angeklagter (lächelnd): Kaiserlicher Herr Rath! Wann Es mein Rog seg'n, sagra E' selber, daß is net möglic. — Richter: Warum soll's nicht möglich sein? — Angkl.: Erstens is mein Rog links-gängig, zweitens is es on einem Rog' blind, nachher is es hartgöschig und thuat a wenger hinken. — Richter: Das wär ja ein Mäuserpferd! Mit einem solchen in den Straßen Wiens zu fahren, ist schon an und für sich eine Unvorsichtigkeit, daher strafbar. — Angkl.: I bin aber dßmal mit dem Rog' zum ersten Mal g'fahren. — Behufs Verladung des Wackmannes wurde die Verhandlung verlag.

Der „Jäger-Fris“. Dem „Deutschen Jäger“, dem illustrierten offiziellen Organ der Bay. r. Jägervereine (Verlag von Eduard Pohl in München, Preis halbjährig 4 Mark), entnehmen wir folgendes allg. Gedicht:

Der „Jäger-Fris“.

Morgens steigt er frisch und munter
Berg hinauf und Berg hinunter
Mit der scharf gelad'nen Büchse:
Hafen, Büchse, Hirsch' und Rebe
Kommen oft in seine Nähe,
Aber treffen thut er nie.

Dafür sßt er Abends spät
In der Kneip' noch bei der Röhre
In der vollen Jägerwirth:
Ist und trinkt ganz unverdrossen
Und erzählt was er geschossen,
Aber — zahlen thut er nie.

Eine rührende Geschichte erzählen nach „Bild und Hund“ zwei Jäger im „American Field“; eine Aufopferung von Seiten eines Elches, die die Wahrheit beweist, daß auch bei den Thieren die Selbsterhaltung nicht immer der leitende Gedanke ist. Die beiden Jäger wollten Elche jagen und fanden auch in der That die Fährte von zweien, von denen der eine dem andern folgte; nach einiger Zeit kamen sie an einen Fluß, der ein beliebter „Badeplatz“ der Elche zu sein schien, denn es führten Fährten von verschiedenen Seiten zu ihm. Die frischeste herauszufinden, war nun die Aufgabe, was auch bald gelang, und derselben folgend, entdeckten die Jäger bald einen Elch und vor ihm einen zweiten, der der Fährte zu sein schien. Das Wild zog langsam weiter, einer hinter dem andern, ohne zu merken, daß sie verfolgt wurden. Die Jäger suchten nun den Elchen den Wechsel abzuschneiden, wurden aber dabei vom Wilde erregt. In der Aufregung schossen Beide auf denselben Elch, welcher im Feuer zusammenbrach; der andere senkte sein Haupt zu dem gefallenem Gefährten, stampfte mit den Vorderläufen und schien wie herausfordernd. Allein in demselben Moment krachten zwei Schüsse, und das edle Wild brach zusammen, von zwei Kugeln durchbohrt. — Noch nie sind zwei Elche so leicht erschossen worden, und daß der zweite nicht flüchtete, war mehr als auffallend. — Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der erstgeschossene Elch blind war. Wie es kam, daß der zweite sich ihm angeschlossen hatte, ist ein Räthsel. Die Anhänglichkeit bis in den Tod rührte die beiden Jäger zu Thränen (!) und sie behandelten die beiden todtten Freunde mit einer gewissen Jartlichkeit!

Neue Briefmarken. Im Laufe des nächsten Monats soll die Ausgabe von Briefmarken zu 35 Hellern per Stück erfolgen. Durch diese Marken wird insbesondere die Frankierung rekommandirter Inlandsbriefe vereinfacht. Auch werden später Briefpostverträge mit Markenausdruck für den Privatverkehr geliefert werden.

Die Gebetsheilungen in Berlin. Die „Nationalzeitung“ stellt fest, daß die „Christian Science“ in Berlin eine erschreckend große Anzahl von Vertreterinnen besitzt und daß die Gebetsheilungen unter Anderem auch im Victoria-lyceum betrieben werden, das unter dem Protectorate der verstorbenen Kaiserin Friedrich stand. Vorsitzender im Verwaltungsrathe des Lyceums, das die Bestimmung hat, Frauen und Mädchen einem Lebensrufe zuzuführen, ist der Herzog von Hatzfeld-Trachenberg. Im Victoria-Lyceum werden sowohl in englischer wie in deutscher Sprache sogenannte Unterrichtsstunden abgehalten, in denen zwei Amerikanerinnen und eine Deutsche die „Christliche Wissenschaft“ nach den Büchern der Mrs. Eddy lehren und selbst Gebetsheilungen vornehmen. Diese drei Damen unterhalten außerdem im Westen Berlins zwei sogenannte „Kliniken“, die einen großen Zuspruch haben. Die Kranken, welche Heilung suchen, müssen eines der beiden Bücher der Mrs. Eddy kaufen. Das eine kostet 14, das andere 22 Mark. Das letztere ist um so empfehlenswerter, als es erstens in Taschenformat hergestellt und zweitens, weil nach der Versicherung der drei Damen die Krankheit zu bannen. Der Absatz dieses Buches soll geradezu in's Ungemessene gehen. Das Honorar für eine einmalige „Zuleitung“ göttlichen Geistes beträgt mindestens 3 Mark und steigt mit den Vermögens-Verhältnissen der Patienten.

Wie man in Spanien Steuern eintreibt. Man schreibt aus Madrid: Wie in den meisten nicht reichen Gegenden Spaniens, wo die Rebhau die herrlichen Weinberge vollständig verwüstet hat, herrscht auch in dem Thale Baldeorras (Provinz Orense) seit Jahren das allgeringste Stund, da die verwüsteten Weinberge zum Anbau von Getreide nicht geeignet sind und die Regierung nicht das Allgeringste gethan hat, um der entsetzlichen Noth abzuhelfen. Man vermag sich das Stund vorzustellen, wenn man bedenkt, daß das Thal Baldeorras leicht jährlich drei Millionen Liter Wein producirt und der Wein besonders in Frankreich sehr geschätzt war, und das jetzt so gut wie Nichts producirt wird. Trotzdem unterläßt es die Regierung nicht, die Steuern zu erheben oder sie gewaltsam einzutreiben, da die vereindete Bevölkerung gutwillig nicht zahlen kann. Schon früher kam es bei den Pfändungen zu unliebamen Zwischenfällen, so daß der Steuerrecutor diesmal um militärische Bedeckung bat. Der Gouverneur war so liebenswürdig, dem Steuerrecutor gleich ein ganzes Bataillon zur Verfügung zu stellen, in der Hoffnung, daß die faumseligen Steuerzahler sich dadurch einschüchtern lassen würden. Die Anwesenheit der Truppen erbitterte die verzweifelte Bevölkerung aber noch mehr, so daß sie beschloß, gewaltsam Widerstand zu leisten. Unter der Bedeckung von 18 Mann unter einem Hauptmann rückte der Steuerrecutor in das kleine Dörfchen Romes, um mit einem Steinbölzel empfangen zu werden. Der Hauptmann befohl: Feuer! Als die Menge schreiend auseinanderstob, fand

es sich, daß ein Todter und mehrere Verwundete auf der Straße lagen. Mit den 18 Mann getraute der Steuerrecutor sich nicht, die Pfändungen vorzunehmen, sondern er wartete noch eine weitere Verstärkung von 80 Mann ab. Unter dem Schutze von 48 Mann mit sechs Officieren konnte er jetzt, wie die Zeitungen versichern, die Pfändungen in aller Ruhe vornehmen; es heißt sogar, daß die meisten faumseligen Steuerzahler ihm mit ihren armseligen Gütern entgegenkamen, da sie Bargeld nicht aufzutreiben vermochten und vor dem Eindringen der Truppen in ihre Hütten Angst hatten.

Amerikanische Wohlthätigkeit. Die „New York Times“ veröffentlicht eine Liste von Gaben und Stiftungen in der Höhe von 5000 Dollars oder mehr, die im Laufe des letzten Jahres in den Vereinigten Staaten gemacht worden sind. Die Liste zeigt die enorme Totalsumme von 107,360,000 Dollars, die alle früheren Rekorde weit hinter sich läßt. Das beste Jahr war bisher 1899 mit 62,750,000 Dollars. Der Millionär Carnegie allein gab an Universitäten und Bibliotheken beinahe 31 Millionen Dollars. Er ist einer der eifrigsten Prediger des „Evangeliums des Reichthums“, d. h. der Lehre, daß ein großes Vermögen nur ein Gut ist, das dem Besizer anvertraut werde, um es im Interesse der Gesamtheit auszugeben.

„Saberfeldtreiben“ in Drenthe (Holland). In Exloo hatte ein Bauernbursche mit einem Dienstmädchen ein Verhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Daraufhin brach er die Beziehungen zu seinem Liebchen ab. Die Burschen des Dorfes fanden dies durchaus nicht in der Ordnung. Eines schönen Abends erschienen sie mit einem Mistwagen vor der Wohnung der Eltern des Burschen, zerrten diesen aus dem Haus und setzten ihn auf den Karren neben eine Strohpuppe. Unter lautem Halloh zogen sie den Karren durch's Dorf bis zu dem Bauernhof, wo das verlassene Mädchen diente; sie wurde herausgerufen, und der Sprecher der Burschen hielt dem Verführer eine gehörige Standrede, die mit der Frage an ihn endete, ob er das Mädchen heirathen wolle. Der Bursche, „gerührt durch so viele Beweise allgemeiner Theilnahme“, bejahte die Frage, worauf er im Triumph zu seinen Eltern geführt wurde, die Ja und Amen dazu sagten. Eine solenne Kneiperei beschloß diesen Akt einer preisenswerthen Volksgerechtigkeit.

Eingesendet.

Dank.

Das Commando des Militär-Veteranen-Corps Waldhofen a. d. Jbbs erlaubt sich allen hochverehrten Gästen, für den so überaus zahlreichen Besuch am Ballabende den verbindlichsten und wärmsten Dank auszudrücken.

Insbesondere den innigsten Dank dem Herrn Chormeister Steger und seiner lebenswüthigen Frau Gemahlin, für die mühevollen tadellose Einstudierung des in der Kassestunde vorgelegten Gesangsstückes, sowie auch den besten Dank der lieben Mutter Hölle, und den lebenswüthigen Schwarzwälderinnen, Annerl, Fannerl, Jannerl, Venerl, Käthelein, Köselein und Gretelein für ihre gütige Mitwirkung und musterhaften Vortrag, welcher in so hervorragender Weise zum Gelingen beigetragen, und bei den Anwesenden so außerordentlichen, großen, stürmischen Beifall gefunden.

Theaternachricht.

Bechte mich einem P. T. Publicum von Waldhofen und Umgebung anzudeuten, daß ich mit Ostersonntag, das ist den 30. März 1902 in Herrn Rahners Saal einen Nobilitäten-Cyklus eröffne. Aus meinen reichhaltigen Repertoirstücken seien besonders erwähnt: Jugendfreunde — die zweite Frau — Das liebe Ich — Rosenmontag — die rothe Robe — die Zwillingsschwester — die Liebesprobe — das arme Mädel — der Heiratsschwindler — u.

Indem ich bestrebt sein werde nur das Beste aus der deutschen, modernen Bühnenliteratur zu bringen, bitte ich ein verehrtes P. T. Publicum mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Ergebnis

Robert Gutmann,

Director des Stadttheaters Steyr.

Classischer Skilaut.

Im Hexameter jouchzen Skiläufer auf lustigem Schneefeld —
Im Pentameter drauf — liegen sie alle im Grab'n. —

Bei Kinderkrankheiten
welche so häufig unrettende Mittel erfordern, wird von
Arztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hin-
für besonders geeignet:

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Scropheln, Rheachitis, Drüsenanschwellungen
u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre
und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Mono-
graphie über Giesshübl Sauerbrunn)

Dankfagung: Ich erachte es als meine Pflicht, Herrn Specialst. P. in S. meinen aufrichtigsten Dank für die mir gesandte Kur, wonach ich nach kurzer Zeit meine volle Gesundheit erlangte, auszusprechen. Ich war bereits hoffnungslos dem Grabe nahe; umso mehr sind alle, die mich kennen, über den wunderbaren Erfolg d. vorzügl. Heilverfahrens erstaunt. Möge sich jeder Magenkranke vertrauensvoll von **Frisch Dopp's Verlag in Heide** (Hofstein) die belehrende Broschüre gratis senden lassen.

Graz (Steiermark), Lazarethgasse 20, II. Stod.
353 40-1 7 Fr. P u g, Kaufmann.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
Vorrätlich in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den
Herren Moriz Paul, Apotheker, Jotfried Fries Wwe.,
Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten



Kathrein's
Kneipp - Malz - Kaffee

Natzholz-Verkauf.

Bei der Gutsverwaltung Purgstall gelangt das zum sofortigen Abtriebe kommende, unweit der Station Purgstall gelegene Natzholz von ungefähr 39 0 1
1300 Festmeter sehr schönen Fichten- und ca. 70
Festmeter Buchenholzes
im Offertwege zum Verkauf.
Die Bedingungen sind in der Gutskanzlei einzusehen oder zu verlangen.
Guts-Verwaltung Purgstall,
am 21. Jänner 1902.

Hôtel „zum goldenen Löwen“.

Aschermittwoch:
Grosser Fischschmaus

„THEE MESSMER.“
ist heute die tonangebende Marke. Die vorzüglichen, in feineren Kreisen so beliebten Mischungen sind unerreichbar. Messmer's Thee ist das tägliche Frühstück wirklicher Kenner u. wird von Familie zu Familie weiter empfohlen.
Probepackete à 100 Gramm zu K. 1. —
K. 1. 25, K. 1 60. —
K. 2. — bei:
Gottfried Fries Witwe,
Waidhofen a. d. Y.

Besitzung A. Lorenz
in 38 8-1
Waidhofen a. d. Y., Ybbstherstr. 68 u. 70,
bestehend aus ca. 20 vollständig eingerichteten Piccen, großer Veranda u. und ca. 1200 q Meter Haus- und Gartengrund
ist verkäuflich.
Nähere Auskunft erteilt der Besitzer von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Dankschreiben auf einer Korrespondenz-Karte.
(Unten notariell beglaubigt).
Gehrier Herr! Meine Schweine fraßen nicht, auch waren sie sehr elend. Zufällig bekam ich zur Probe von einem meiner Leute 1 Pst. Schweine-Malzpulver; es ist zum Staunen! Ich kann meine Schweine nicht genug füttern und nehmen riesig auf seit einigen Tagen zum Danke diesen vorzüglichen Mittelteil kann und werde es jedem aus beste empfehlen. 359 6-1
Erlaube postwendend um 6 Patete Schweine-Malzpulver.
31. 10. 1900. Hochachtungsvoll
Josef Englisch, Bahnmehrer, Beltsche — Slavonien.
Vorliegende Copie stimmt mit dem auf einer mit 4 Filler- und 2 Heller-Markte versehenen Korrespondenz-Karte geschriebenen Original vollkommene überein.
Laidach, am 3. (dritten) October 1901 (Ein Tausend neun Hundert eins).
Notariatsiegel. **Juan Plantan, f. r. Notar.**
Jeder Schweinebesitzer kaufe Dr. v. Trnkóczys Schweine-Nährpulver. Es ist bei allen Kaufleuten (selbe erhalten großen Rabatt) zu haben, wenn nicht, dann per Post: Apotheke Trnkóczy, Laidach, Krain. 1 Patet 50 h, 5 Patete 2 K.

Näheres über ein neuerfundenes
Aufsehen
erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und rothen Händen, bei schwierigen Händen und Kopfschuppen theilt unentgeltlich mit **Joh. Grollich k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn** (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Originaldosen fl. 1.25. 325 52-1

Einladung
zu dem am
Faschingsonntag, den 9. Februar in J. Reitbauers
Gasthaus in Waidhofen a. d. Y. (Vorstadt Leithen)
45 2-1 stattfindenden
HAUS-BALLE.
Musik: Stadtkapelle.
Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 80 Heller.
Seine ergebenste Einladung macht
Josef Reitbauer.

100 bis 300 fl. monatlich
Wenige Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehelich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig **Deisterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.**

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Procenten		Bewölkung	Niederschlag in Millimetern	Anmerkung
			beobachtet	normal	höchste	niedrigste	Waidhofen	Wien			
30. Jänner	7 Uhr früh	732	0	3-1			100	75	theilweise bewölkt		
	2 Uhr nachm.	734	2-5	1-5	3	0	95	58	trüb		trüb und milde
	9 Uhr abends	736	1-5	1-7			99	73	"		
31. Jänner	7 Uhr früh	739	1	3-1			100	81	trüb		
	2 Uhr nachm.	739	0-5	1-5	1	1	99	67	"	5-5	trüb und milde
	9 Uhr abends	739	0-5	1-7			97	92	Schnee		
1. Febr.	7 Uhr früh	737	6	3-0			100	76	Schnee		
	2 Uhr nachm.	734-5	3	1-6	3	6	94	79	trüb	0-4	31. bis 1. Nachts mittelstarker Schneefall
	9 Uhr abends	733	5	1-6			100	95	Schnee		
2. Febr.	7 Uhr früh	733	7-5	2-9			100	96	heiter		
	2 Uhr nachm.	732-5	4-5	1-7	6	7-5	93	96	"		
	9 Uhr abends	731	0-5	1-6			100	92	Sternenschein		
3. Febr.	7 Uhr früh	729-5	0-5	2-9			100		theilweise bewölkt		
	2 Uhr nachm.	728	5-5	1-6	6-5	1-3	96		"	0-2	
	9 Uhr abends	727	0-5	1-5			100		trüb		
4. Febr.	7 Uhr früh	727	0	2-8			100		bewölkt		
	2 Uhr nachm.	728	1-5	1-9	1	0	99		trüb	0-3	wechselnd schwacher Regen und Schneefall
	9 Uhr abends	730	1-5	1-4			96		Sternenschein		
5. Febr.	7 Uhr früh	731	8-5	2-8			100	90	heiter		
	2 Uhr nachm.	731	1	2-0	10	0	92	55	Sonnenschein		
	9 Uhr abends	730	2	1-3			100	74	Sterne		heiter und kühl

Schönstes Geschenk für junge Frauen. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Schönstes Geschenk für junge Frauen.

Die Kochkunst.
Kochbuch der „Wiener Mode“
mit dem Anhang: Die Kunst des Tafeldeckens und Servierens.
Verbreitetes Kochbuch Oesterreichs und Deutschlands.
Vermehrte, verbesserte und illustrierte Auflage. Preis elegant gebunden nur K 6.— = M. 5.—

Dieses zuverlässigste der Kochbücher enthält die vollständigste Sammlung von Kochrecepten und bildet zugleich einen Leitfaden des Kochens, Anrichtens, der Dunstobst- und Getränkebereitung. Es umfasst 365 Menus für alle Tage des Jahres sowie solche für die verschiedenen Feste des bürgerlichen Lebens.
„Schmadhaft, gesund und sparjam“, soll die Devise des Kochens sein. Nach diesem Grundfah wurde die vermehrte, völlig umgearbeitete und verbesserte Auflage verfaßt.
Wir empfehlen dieses billige, inhaltsreiche und vorzügliche Kochbuch ganz besonders.
Gegen Einsendung des Betrages franco zu beziehen vom Verlag der „Wiener Mode“ in Wien, VI. Gumpendorferstraße Nr. 87, oder durch die nächste Buchhandlung.

Herbabin's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 32 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20kr. = 40 h mehr für Packung.



Ersuchen, stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Herkunft findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit nebliger, behördlich protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandtstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ VII. 1, Kaiserstraße 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in **Waidhofen a. d. Ybbs:** M. Bantl, Scheibbs: F. Kollmann's Erben; St. Pölten: D. Passad, L. Spora. Amstetten: W. Mitterdorfer. Herzogenburg: J. Willerth, Lilienfeld: J. Grellepis. Raasdorf: J. Wurzer's Erben. Melk: F. Linde. Neulengbach: C. Dieterich. Pöchlarn: M. Wrann. Seitenstetten: A. Reich's Erben. Ybbs: K. Riedl. 338 24 1

Während der Fastenzeit!
frisch gewässerter
Stock-Fisch
Aug. Lughofer, Waidhofen a. Y.

Ein möbliertes Cabinet

mit separirtem Eingang, Gasheizung, 1. Stock ist sofort zu vermieten.
Nähere Zell Nr. 37, I. Stock links.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ürtigung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugriegen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein bereinigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden am heftigsten auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Versteimmung, Kopfschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz u. Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beugt Unverdaulichkeit und entleert durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Därmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und einer krankhaften Zirkulation des Blutes. Der Appetitlosigkeit, unmerklicher Korporellspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waldhofen, Wever, Volenlein, Windischgarben, Seitenbetten, Am Reiten, Scheibbs, Nöbbs, Daas, Gaus, Stent u. l. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreich u. ganz Oesterreich-Ungarn in den Apotheken. Auch verleiht die Apotheke in Waldhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt selbst

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wiesselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Dienstag, den 11. Februar 1902
(Fasching-Dienstag.)

haus-Ball

in
Franz Bartensteins Hotel
„zum gold. Reichsapfel“.
Musik: Stadtcapelle.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Heller.
Masken erwünscht!



B'üt di Gott
Franz!

Gelt, am Rückweg bringst mit
a paar Pacl

Kaisercaffeezusatz mit Schutzmarke Pöstlingberg
von Adolf J. Eise in Linz mit.

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

Um meine Haarbüschel zu erhalten, empfehle ich die „Valk's Tressen“.

Warum?
1. Jedermann kann mit meiner Haarbüschel sofort Haare schneiden.
2. Wo eine Haarbüschel im Gebrauch ist, kann keine unangelegene Krankheit durch Unberührung entstehen.
3. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.

Friedrich Wilhelm Engels
Stahlwaarenfabrik
Gräfrath N. bei Solingen.

Wasserleitungsbau Lunz.

Die Bauunternehmung W. Schmidt in Hohenberg, welcher die Ausführung der Lunzer Wasserleitung anvertraut wurde, führt auch Hausinstallationen, Aufstellung von Closets, Einrichtung von Bädern, Hauscanalisationen zc. durch und hat zu diesem Zwecke in Helm's Hause für Lunz und Umgebung ein Bureau errichtet, wo fachmännische Rathschläge und Auskünfte gerne ertheilt werden.

Berfassung der Voranschläge geschieht unentgeltlich.

Obige Unternehmung empfiehlt sich auch zur Bornahme von Borarbeiten, Projectsverfassung und Bauausführung von Wasserversorgungen und Canalisationen Gehöften, Villen, Ortschaften Städten zc.

Prima Referenzen zur Verfügung.

Telegramm-Adresse: Wasserleitung Hohenberg.

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchleite es wie der elektrische Funke

als der Erfinder der Grolich'schen HEUBLUMEN-SEIFE für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichem Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn etwas Aehnliches, mit so augenscheinlicher Wirkung zur Pflege der Haut, hat bis nun noch nicht existirt, denn Grolich's HEUBLUMEN-SEIFE erzeugt einen fleckenlosen, reinen und samtweichen Teint und schützt denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln. Grolich's HEUBLUMENSEIFE kostet 60 Heller. Bessere Drogenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. In Waidhofen käuflich bei Fr. STEINMASSL, Kaufmann. In YBBS bei A. RIEDL, Apotheker.

Visitkarten sind schnell und billig

In der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei.

ERNST HESS, Klingenthal, Sachsen.

Zeugniß-Abchrift.

Bestellung. Mir wurde ihr Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probirt, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nicht Wort nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, soweit in meinen Kräften liegt, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird. Hof. Hochachtungsvoll Frau Marie Leib.

Überall erhältlich!

Degen-Feigen-Kaffee.

31 26-1

Anton Degen, Feigen-Kaffeefabrik Eggenburg.

In Riedmüllers Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs 42 3-1 wird sofort ein

Lehrjunge

aufgenommen. Derselbe soll kräftig gebaut und nicht unter 17 Jahre alt sein.

Bester Kaffeezusatz

merreic'bar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



In Ihrem Interesse!

Ist es gelegen, sich unsere illustrierte Preisliste und reichhaltige Muster-Collection, welche wir ganz umsonst und spesenfrei versenden, kommen zu lassen.

Die Solidität unserer Firma ist allseits anerkannt

Preise u. Auswahl einzig dastehend!

Von unseren Ausnahmeverkauf offerieren wir:

Preise in Kronen!

Preise in Kronen!

- Leintücher, complett, groß 1.90. Strohsäcke 1.85.
- Wirtschaftskotzen 2.90. Steppdecken 3.90. Strapazhandtücher 52 Heller, ein gutes Stück Leinwand, 20 Meter, 9.75. Wirtschaftsschürzen, sehr breit, 70 Heller. Frauenstrümpfe pr. Paar gestriekt 45 h. Frauenhemd aus Riesense nen 96 Heller. Jägerpelzhemd für Männer und Frauen, complett, groß, 1.56. Jägerpelzhosen für Männer und Frauen 1.70. Parchenthosen für Männer 90 Heller. 10/4 Ellen großes schweres Umhängtuch 3.50. Eisbär-Unterrock 1.96. Eisbär-Hose 1.50. Handschuhe gestriekt, per Paar 45 Heller. Starke Socken per Paar 20 Heller. 276 12-1

Besondere Gelegenheit, solange der Vorrath reicht

Für Männer.

Ein Anzug (compl. 3.10 Meter lang) aus echt steirisch, reinen Schafwolloden Kronen 16.75.

Für Frauen:

Ein complettes Tuchkleid, jede beliebige Farbe, (7 Meter doppelbreit) zusammen 5.90. Ein Paar Tuchschnürschuhe mit Leder befest, sehr stark, (Straßhausarbeit) Kronen 5.60.

Sendungen im Werte von 20 Kronen spesenfrei!

Erstes Grazer Warenhaus in Graz

Jacominiplatz 13.



Epochale Neuheit! Baltimore Zähne

ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzeln zu entfernen, per Zahn von fl. 2.—.

- Schmerzlose Zahnentfernung fl. 1.—
 - Die besten Plomben, schmerzlos, Cocain von fl. 1.—
 - Zähneputzen fl. 1.—
 - Sofortige Gebiß-Reparaturen von fl. 1.—
- Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesendet werden Zahnarzt Dr. Freivogel, Zahntechniker Breitmann.

Wien, I., Rärntnerstraße 29.

Auch an Sonntagen bis 6 Uhr abends. — Provinzkunden werden gegen vorherige Erlaubung in einem Tage abgefertigt.



Uhren billigst

mit einjähriger Garantie bei

E. Kronsfellner, Uhrmacher, Amstetten.

- Nickel-Remontoir-Uhr v. fl. 3.50 aufwärts.
- Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr von fl. 5.50 aufwärts.
- Silb.-Dam.-Remont.-Uhr v. fl. 6.50 aufw. 14 kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr von fl. 16.— aufwärts.
- 14 kar. Gold-Herren-Anker-Remontoir-Uhr von fl. 28.— aufwärts.
- Babi-Wecker, Nickelgehäuse, Ankergang von fl. 1.80 aufwärts.

Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

Uhren billigst!

Abonnement-Beilage mit jedem Heft!

Illustrierte Beilage

XI. Jahrg. Abonnement-Rundschau. Wien VI, Eszterhazygasse Nr. 19. 100/102.

Künstlerisch illustrierte Zeitschrift. Erscheint wöchentlich.

Interessante Ereignisse der Welt in Wort u. Bild. Spannende Romane, Novellen Erzählungen, Humoresken, kulturhistorische, naturwissenschaftl. und biographische Artikel. Mehrfältige Kunstbeilagen.

Preisrättsel mit 1000 Goldkronen.

Über unsere Blatte Abonnenten zuhöret, und die Heftenthaltenen Beiträge vorher einseudet, erhält für ein Abonnement pro 1/2 Jahr 10 St., 1/3 Jahr 20 St., 1/4 Jahr 40 St. Wiener Künstler-Postkarten gratis (Einsendepreis per Karte 12 Heller) oder auf je 5 Abonn. 1 Abonnement gratis!

Probhefte gratis! Bestes Insertions-Organ!

Abonnement: 1/2 Jahr R 3.50, 1/3 Jahr R 2.—, 1/4 Jahr 14.—

Eine anständige Frau

sucht als Bäckerin und Wäscherin außer dem Hause Beschäftigung. Eventuell Bedienung. Auskunft Postleinftraße Nr. 10. 2-1

Ein Lehrjunge

findet in der Gemischtwarenhandlung bei Herman Kaler in Weyer Aufnahme. 2-1

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in C. Wölfl's Schnittwarenhandlung in Waidhofen an der Ybbs. 2-1

Liqueur Monte Christo.

Grosse Specialität von wunderbarem Geschmacke Magenstärkend. Belebt und erfrischt den Organismus. Höchste Anerkennungen. Prämiert mit 24 Medaillen erster Classe.

Josef Archleb & Comp. Dampf Destillation in PRAG.

Wir versenden zur Probe Original-Flaschen à 2 Kronen per Nachnahme, bei Bestellungen von 4 Flaschen franco und franco Einballage.

Eichenholz-Flöße

von 50% aufwärts in allen Längen, jedoch astfrei und vollkommen gesund

werden gekauft.

Offerte mit Preisangabe, loco der nächsten Bahnstation sind zu richten an die 40 3-1

Fabrikleitung der Möbelfabrik in Weyer.

Als Kaffeezusatz-Mittel das Beste

Ueberall käuflich!

Andre Hofer's Feigenkaffee

Fabriken: Salzburg und Freilassing.



Fattinger's Fleischfaser-

Hunde-Kuchen.

Das anerkannt beste, gesündeste und billigste Futter für Hunde. 40 Kilo 22 Kronen, 5 Kilo 4 Kronen. Preis gratis. Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 3. In vielen Geschäften erhältlich 217 20 4

Werbung vor Nachahmungen! Zu haben bei Franz Steinmaass, Waidhofen an der Ybbs.

Fisch- und Häringsschmaus

von 9 Uhr früh an in Franz Bartensteins Hotel.

Zähne, Gebisse

Dieselben werden unter Garantie, mit und ohne Gummiplatte, naturgetreu, zum Kauen und Sprechen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, in kürzester Frist schmerzlos eingesetzt. — Zahn 2 fl.

Reparaturen

werden sofort ausgeführt. J. Werchlawski stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtpl. 6.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingeschickt werden.

Herzlichen Glückwunsch!

dem Brautpaare Ambros Langsenlehner und Frau Marie Kaiblinger zu ihrer am 11. Februar 1902 stattfindenden Trauung von A. S.

Aschermittwoch 1902 Aschermittwoch

Freundlichste Einladung

FISCH-BALLE

beim Leithen-Nagel

macht hochachtungsvoll

Johann Ballinger, Gastwirt.

Gebäckene Karpfen und heißgefottener Schif.

Heiter auch in ernster Zeit!

sind die im Verlage

Carl Gerold's Sohn in Wien, I. Postgasse

unter dem einladenden Titel

„Nehmt's mi' mit!“

erschienenen Oesterreichischen Dialect-Dichtungen zum Vortrag in gefelligen Kreisen von

Gustav Braunmüller.

Es geht erdienen fünf elegant gebundene Bände. Jeder ist einzeln zu haben und kostet sammt Porto K 2.20. Bestellung am besten per Postanweisung. Nachnahme verweigert! Auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Gerold's Sohn in Wien I. Postgasse.

Einladung

zu dem am

Sonntag, den 9. Februar 1902

in Frau

F. Stumfohl's Gasthauslocalitäten

stattfindenden

HAUS-BALLE.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Einladung zu dem am Aschermittwoch stattfindenden

Fischschmaus

bei Ignaz Pöchhacker in Zell a. d. Ybbs.

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788

Innsbruck.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 50 h. 2.1.40 und 2 fl. vorräthig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schutzmarke mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, denn ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, I. Glatzerstraße 5.